

87-Jähriger flüchtete nach Unfall

WEENER/FRIESOYTHE - Am Heiligabend gegen 21.50 Uhr befuhr ein 87-jähriger Mann aus Weener die Risiusstraße in Weener in Richtung Mühlenstraße. Beim Abbiegen auf die Bahnhofstraße fuhr er auf eine Verkehrsinsel. Dort blieb das Fahrzeug liegen. Zuvor hatte der Mann bereits einen anderen Autofahrer gefährdet, der nur knapp einen Zusammenstoß verhindern konnte. Der 87-Jährige war zu dem Zeitpunkt bereits von der Polizei gesucht worden, weil er gegen 20.30 Uhr auf der Bundesstraße 72 bei Friesoythe einen Verkehrsunfall verursacht hatte. Dort hatte er mehrere Absperrbaken einer Baustelle umgefahren und war von der Unfallstelle geflüchtet. Er hatte an der Unfallstelle aber ein Autokennzeichen verloren. Der Führerschein des Mannes wurde sichergestellt, und es wurden mehrere Strafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Angriff auf jungen Mann in Rhaude

RHAUDE/LEER - Ein 20-jähriger Mann aus Leer ist am Mittwochmorgen (erster Weihnachtstag) gegen 3.40 Uhr im Hohen Weg im Rhauderfehner Ortsteil Rhaude von drei bisher unbekanntenen Männern geschlagen worden. Nach Polizeiangaben schlugen sie dem jungen Mann mehrfach gegen den Kopf. Die Schläger flüchteten danach in einem Geländewagen. Das Opfer wurde bei dem Angriff leicht verletzt. Die Ermittlungen zu den Hintergründen der Tat dauern noch an. Die zuständige Polizei in Leer bittet deshalb unter der Telefonnummer 0491/976900 um sachdienliche Hinweise.

Stürme richteten Millionenschäden an

BILANZ Orkantiefs „Christian“ und „Xaver“ kosten die Ostfriesische Brandkasse sieben Millionen Euro

Die Mitarbeiter der hiesigen Versicherungen müssen jetzt nachsitzen, um die Flut der Schadensmeldungen abarbeiten zu können.

AURICH / LIN - Die Orkantiefs „Xaver“ und „Christian“, die unlängst übers Land zogen, haben in Ostfriesland schwere Schäden angerichtet. Die Menschen in der Region haben vor Weihnachten die meisten Trümmer beseitigt. Die Mitarbeiter der hiesigen Versicherungen, wie die der Ostfriesischen Landwirtschaftlichen Brandkasse in Aurich, müssen nachsitzen. Sie arbeiten nach Angaben von Signe Foetzki, Sprecherin der Brandkasse, der Reihe nach die Schäden ab.

„Da werden fleißig Überstunden gemacht und auch am Wochenende wird gearbeitet“, sagt Foetzki.

Die Schadenshöhe nach den beiden Stürmen sei enorm, berichtet sie. Für die Zerstörungen durch „Xaver“ muss die Brandkasse etwa eine Million Euro zur Regulierung von rund 1000 Schäden aufbringen. Das sei alles noch im normalen Bereich anzusiedeln, so die Sprecherin der Versicherung.

Bei Orkantief „Christian“ musste die Brandkasse tiefer in die Tasche greifen. Insgesamt sechs Millionen Euro betrug jene Schadenshöhe laut Foetzki. Doch zunächst liefen die Telefone heiß. „Über 6000 Haushalte, Firmen und Behörden aus der Region haben sich damals bei uns gemeldet“, sagt Foetzki.

Das sei schon ungewöhnlich gewesen. So seien an einem Nachmittag so viele Schäden zusammengekommen, wie sie die Brandkasse sonst in einem Dreivierteljahr zu regulieren hätte.



Die Mitarbeiter der Brandkasse schieben nun Überstunden, um die Schäden der Herbststürme, wie hier auf Norderney, zu regulieren.

BILD: STÜRENBURG

Nach Angaben von Foetzki war der Sturm „Christian“ der stärkste gewesen, der seit dem Orkan „Anna“ (2002) über Ostfriesland geweht sei.

Auch „Xaver“ sei zunächst als verheerender Sturm angekündigt worden. „Doch die Schäden waren letztendlich wesentlich geringer, als befürchtet worden war“, sagt die Brandkassen-Sprecherin. Die Berichterstattung in den hiesigen Medien sei ein Grund gewesen, dass die Menschen in Ostfriesland sich besser auf „Xaver“ vorbereitet hätten.

„Alles, was nicht niet- und

nagelfest war, wurde befestigt. Autos sind in sicherem Abstand von Bäumen geparkt worden“, so Signe Foetzki. Hinzu komme, dass der Orkan „Christian“ im Oktober

alles Laub aus den Bäumen gefegt habe. So hätten die Bäume bei den Windböen von „Xaver“ weit weniger Angriffsfläche geboten, so die Sprecherin weiter.

Schon jetzt gelte das Jahr 2013 als großes „Schadensjahr“. Nicht nur die Stürme machten der Brandkasse zu schaffen. Auch andere Katastrophen belasteten das Konto der Versicherung. Der

Großbrand der Alexander-Humboldt-Gesamtschule in Wittmund im Juli schlägt mit einem Betrag im zweistelligen Millionenbereich zu Buche. Und auch die Regulierung des Schadens bei dem Brand des Euronics-Marktes in Wittmund werde einiges kosten. Im zurückliegenden Juni hatte es dort nach einem Feuer zehn Monate zuvor zum zweiten Mal gebrannt (der GA berichtete). Foetzki: „Die Meldung des erneuten Brandes bei Euronics habe ich zunächst für einen Scherz gehalten.“

Jetzt gilt es aber zunächst für die Mitarbeiter der Brandkasse, schnell und unbürokratisch die Sturm-schäden zu regulieren. „Den Kunden

soll so schnell wie möglich geholfen werden. Deshalb haben unsere Außendienstmitarbeiter auch einen größeren Spielraum bei den Regulierungsmaßnahmen“, sagt die Sprecherin der Ostfriesischen Brandkasse.

Auch wenn die Ostfriesische Landwirtschaftliche Brandkasse in diesem Jahr einiges zu begleichen hat: Die Versicherung ist finanziell gut aufgestellt, wie der Vorstandsvorsitzende Joachim Queck kürzlich bei der Versammlung der Ostfriesischen Landschaft klarstellte. „Schließlich ist die Brandkasse auf solche Fälle vorbereitet und hat sich durch Rückversicherungsverträge abgesichert“, so Signe Foetzki.

„Die Brandkasse ist auf solche Fälle vorbereitet“

SIGNE FOETZKI

Ingo Rieken übernimmt den Nabu-Vorsitz

VEREIN Er leitet jetzt den Emsland-Nord-Regionalverband der Naturschützer

Der Vorsitzende kündigt an, dass sich die Interessengemeinschaft jetzt viel stärker der Öffentlichkeit zuwenden wird.

PAPENBURG/BURLAGE/LEER - Nach mehr als sechs Jahren erfolgreicher Arbeit an der Spitze des Naturschutzbundes (Nabu) Emsland-Nord stellte sich Theo Lücken aus Bockhorst jetzt nicht erneut zur Wahl. Er möchte sich künftig verstärken um Befis Naturgarten in Burlage kümmern. Ingo Rieken, Mitinitiator von Befis Naturgarten, übernimmt dafür den Posten des Vorsitzenden des Nabu-Verbandes Emsland-Nord.

Weitere Vorstandsmitglieder sind Karl-Heinz Augustin als 2. Vorsitzender, Manfred Börger als Kassenwart und Manfred Trzoska als Schriftführer.

Die Ortsgruppe mit mehr als 280 Mitgliedern ist seit Jahren sehr aktiv im Bereich Feuchtwiesenschutz und Wiesenvögel tätig. So betreuen die Mitglieder hier zum Beispiel Naturschutzflächen an der Ems, im Aschendorfer Obermoor, das Leegmoor in Surwold sowie Flächen in der Esterweger Dose in Bock-



Neuer Nabu-Vorsitzender: Ingo Rieken.

BILD: ARCHIV

horst. Seit vielen Jahren werden hier Wiesenvögel für wissenschaftliche Zwecke und zur Ausarbeitung von weiteren Schutzmaßnahmen kartiert und katalogisiert.

Die Verantwortlichen des Nabu Emsland-Nord scheuen keine Konflikte, pflegten aber auch nicht den Konfrontationskurs, sondern suchten immer gute Kompromisse. Das solle auch in Zukunft so bleiben, erklärt der 2. Vorsitzende Karl-Heinz Augustin. Unter dem Vorsitz von Theo

Lücken habe sich der Nabu Emsland-Nord stets als Partner der Landwirtschaft verstanden.

Das geht auch in der Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Vereinen. So arbeite die Nabu-Gruppe auch eng mit der Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems (Gruppe Papenburg) zusammen und sei im Arbeitskreis Feuchtwiesenschutz aktiv.

„Mit Ingo Rieken möchten wir einen Generationswech-

sel einläuten“, sagt Theo Lücken, der bereits seit drei Jahren zusammen mit Ingo Rieken und Nils Hoogstraat den Lehr- und Schaugarten Befis Naturgarten in Rhauderfehnburlage leitet.

Die Nabu-Gruppe sei eine breit aufgestellte und aktive Gruppe mit enormem Fachwissen, unterstreicht Lücken.

Einmal im Monat treffen sich die Mitglieder, um aus den einzelnen Bereichen zu berichten, Projekte vorzustellen und aktuelle Themen zu besprechen. Es gebe immer viel zu berichten – zum Beispiel aus der Fledermaus-AG, dem Schmetterlingsprojekt in der Esterweger Dose oder Vorbereitungen zur Landesgartenschau in Papenburg.

„Künftig möchten wir uns“, so Vorsitzender Ingo Rieken, stärker der Öffentlichkeit zuwenden. Geplant sind im kommenden Jahr mehrere öffentliche Termine. Hier möchten wir nicht nur das Thema Natur- und Umweltschutz, sondern auch die Arbeit im Nabu Emsland-Nord vorstellen.“ Geplant seien auch Veranstaltungen für Eltern mit Kindern. Dabei solle Naturschutz praktisch erlebt werden. Auch würden die Nabu-Angebote im Internet verbessert.

„Rote Grütze mit Schuss“ in Leer

LESUNG Krischan Koch im Taraxacum

LEER - Eine witzige, skurrile Geschichte über drei Morde, eigensinnige Menschen und einen Polizisten, der sich nichts sehnlicher wünscht, als dass endlich mal etwas passiert in seinem verpönten Dorf: Das ist die Krimi-Komödie „Rote Grütze mit Schuss“ von Krischan Koch.

Der Hamburger Autor, der auch Kabarettprogramme für den „Hamburger Spottverein“ schreibt, stellt seinen schwarzhumorigen Krimi am Freitag, 24. Januar, um 20 Uhr im „Tatort Taraxacum“ in Leer vor.

In Fredenbüll in Nordfriesland ist Polizeiobermeister Thies Detlefsen verzweifelt. Wenn in seinem Kaff nicht endlich mal ein Verbrechen geschieht, muss seine kleine Polizeistation schließen, und ihm droht die Versetzung nach Husum. Also hofft er bei jedem toten Schaf

auf militante Ökoaktivisten, und in jedem fremden Falschparker vermutet er einen Terroristen.

Doch es kommt Rettung. Eines Morgens liegt Biobauer Brodersen höchst unappetitlich zugerichtet im eigenen Mährescher. Ist das friedliche Fredenbüll ein Hort brutalster Kriminalität? Zum Glück kommt Unterstützung durch die attraktive Kommissarin Nicole Stapfenbek aus Kiel.

Wenn Autor Krischan Koch aus „Rote Grütze mit Schuss“ liest, dann erzählt er zwischendurch gerne von Fernweh, toten Fährleuten und diskutiert mit den Zuschauern, wie man Rote Grütze macht.

Der Eintritt zu der Lesung in Leer kostet zehn Euro. Karten gibt es in der Krimibuchhandlung „Tatort Taraxacum“ in Leer, Rathausstraße 23.



Liest in Leer aus seinem Krimi: Krischan Koch.